

Demographiebericht: Bretten altert - aber nicht sehr...

Tatsächliche und prognostizierte Entwicklung der Einwohnerzahlen in Bretten bis 2030 im Vergleich

Die vom Statistischen Landesamt getätigten Vorausrechnungen bis zum Jahr 2011 basieren auf dem Ausgangspapier 2008. Daten mit Berücksichtigung der Bevölkerungswanderungen. Verwendet wurden im folgenden die Prognoseentwicklungswanderungen.

Zwischenzeitlich liegen neben den Prognosedaten die tatsächlichen Entwicklungsdaten der Jahre 2009, 2010 und 2011 vor. Auf Landesebene liegt die tatsächliche Einwohnerzahl am 31.12.2011 um nahezu 52.000 Einwohner höher als zum Zeitpunkt der Bevölkerungsvorausrechnung ermittelt. Prozentual weicht die tatsächliche Einwohnerzahl Baden-Württembergs um + 0,5 % gegenüber dem Prognosewert ab. Bezogen auf die Region Mittlerer Oberrhein liegt das Plus am Ende des Jahres 2011 bei knapp 7.800 Einwohnern bzw. um 0,8 % über dem errechneten Wert. Auf der Ebene des Landkreises Karlsruhe sind es Ende 2011 insgesamt knapp 1.100 Einwohner bzw. 0,3 % mehr. Unter den Großstädten in der Region zählte Karlsruhe Ende des Jahres 2011 gut 7.500 Einwohner bzw. 2,6 % mehr Einwohner als 2008 für das Jahr 2011 prognostiziert.

Auch Pforzheim und Heilbronn weisen ca. 1.300 Einwohner (+ 1,1%) bzw. 2.500 Einwohner (+ 2,1%) mehr aus als vorausgerechnet. In Bruchsal, Ettlingen, Vaihingen (Enz) und Oberderdingen weichen die Prognosewerte Ende 2011 kaum spürbar von den Istwerten ab.

In Bretten weist die Prognose für den 31.12.2011 insgesamt 340 Einwohner mehr aus als tatsächlich vorhanden sind. Der Prognosewert übersteigt den Istwert um ca. 1,2%.

Eppingen hat im Vergleich tatsächlich knapp 370 Einwohner (1,7 %) weniger Einwohner als erwartet. In Sinsheim unterschreitet der Istwert den Prognosewert um ca. 250 Einwohner (0,7 %), in Mühlacker

liegt der Istwert um 226 (0,9 %), in Rheinstetten um 134 (0,7 %) und in Knittlingen um gut 100 (1,3 %) unter dem errechneten Sollwert.

Die tatsächliche Einwohnerentwicklung Bretten liegt also schon drei Jahre nach dem Zeitpunkt der Vorausrechnung mit 340 Einwohnern deutlich unter dem Rechenwert. Die Einwohnerentwicklung Bretten hat in den letzten Jahren deutlich an Dynamik verloren und befindet sich momentan mehr oder weniger im Stadium der Stagnation. In der Folge ist zu erwarten, dass ein Rückgang der Einwohnerzahl Bretten früher einsetzt als 2008 prognostiziert. In Ettlingen, Rheinstetten und

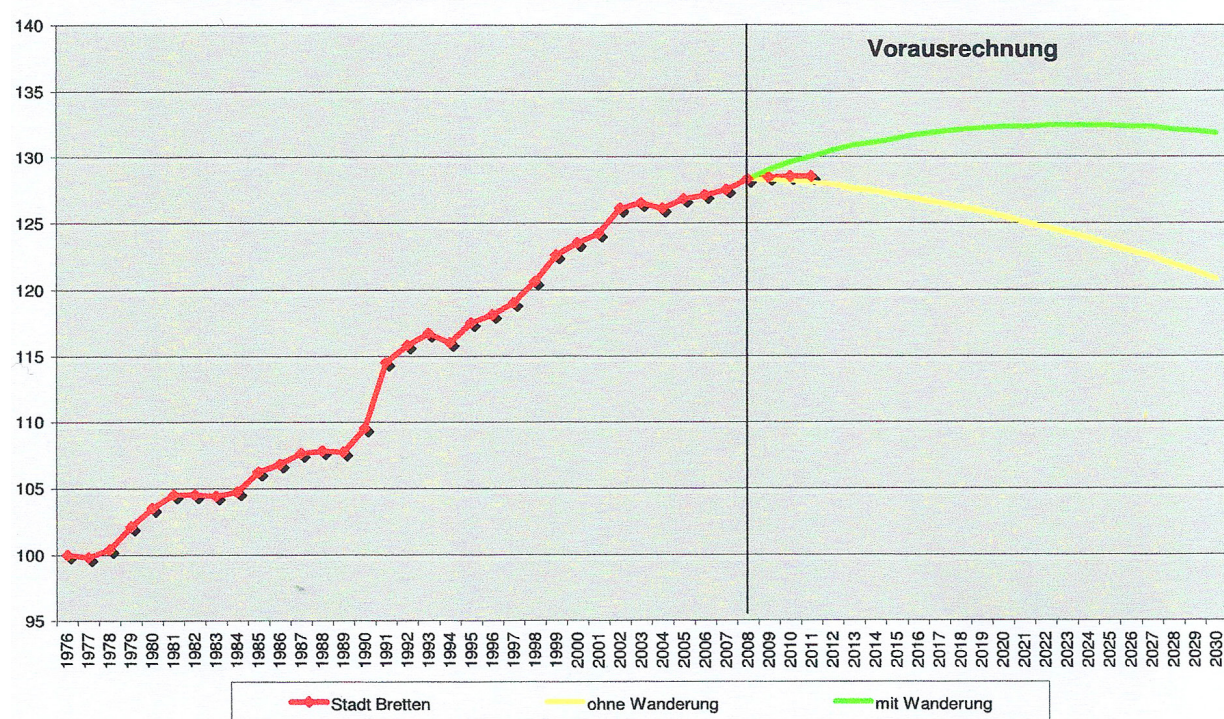
Mühlacker hat dieser Prozess z.B. schon vor einigen Jahren eingesetzt. Umgekehrt profitieren momentan die Großstädte von einem

Wachstumsschub, nachdem sie in zurückliegender Zeit z.T. erhebliche Bevölkerungsverluste zugunsten des Umlands verbuchen mussten.

Entwicklung der Einwohnerzahl nach Stadtteilen ab 1975

	1975	2010	Veränderung	%
Bauerbach	1.186	1.291	+ 105	8,9
Bretten	11.806	13.973	+ 2.167	18,4
Büchig	990	1.497	+ 507	51,2
Diedelsheim	2.538	3.485	+ 947	37,3
Dürrenbüchig	389	557	+ 168	43
Gölshausen	1.367	1.696	+ 329	24,1
Neibshheim	1.478	1.863	+ 385	26,1
Rinklingen	1.242	2.007	+ 765	61,6
Rüit	1.099	1.466	+ 367	33,4
Sprantal	236	394	+ 158	67
Gesamtstadt	18.469	28.229	+ 9.760	52,9

Tatsächliche und prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in Bretten bis 2030



Offener Brief an Krankenhausholding

„Wer etwas will, sucht Wege.
Wer etwas nicht will, sucht Gründe.“

(Unternehmer Harald Kostial)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beschluss des Aufsichtsrates der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH vom 18. September 2012, die Geburtshilfe an der Rechbergklinik zum 31. März 2013 zu schließen, hat in breiten Teilen der Bevölkerung in und um Bretten zu großer Betroffenheit und heftigen Reaktionen geführt: In einer Protestaktion wurden innerhalb weniger Tage über 600 Unterschriften gegen die Schließung gesammelt; die Aktion wird weitergeführt.

Eine Bürgerinitiative hat sich konstituiert und aktiviert die Öffentlichkeit: Es besteht die große Sorge, dass mit dem Beschluss des Aufsichtsrates die gesamte zukünftige Entwicklung der Rechbergklinik negativ beeinflusst wird. Um keine weitere Verunsicherung zu verursachen, muss möglichst schnell das medizinische Grundkonzept der künftigen Rechbergklinik als Haus der Grund- und Regelversorgung öffentlich vorgestellt werden. Aus Sicht der Menschen im Einzugsbereich der Rechbergklinik gehört die Geburtshilfe zur elementaren Infrastruktur eines Krankenhauses in einem Mittelzentrum.

Als Grund für die Schließung wurde allein das Fehlen qualifizierter Belegärzte angeführt. Deshalb fordere ich alle Verantwortlichen eindringlich auf, „bis zur letzten Minute“ nach Wegen zu suchen, welche die Fortführung der Geburtshilfe in Bretten ermöglichen.

Sehr gerne ist die Stadt Bretten bereit, die Klinikholding bei Ziel führenden Aktivitäten intensiv zu unterstützen oder selbst Maßnahmen zu ergreifen. Bei einer rechtzeitigen Sicherung der Ärzte-Versorgung für die Geburtshilfe, muss der „Ausstieg vom Ausstieg“ möglich sein. Ein Termin zur Abstimmung geeigneter Maßnahmen muss schnell vereinbart werden – wir sind bereit!

Für den Gemeinderat der Stadt Bretten

Martin Wolff, Oberbürgermeister

Unterschriftenlisten liegen auch im Bürgerservice aus

„Schutzengel, Schutzgeister, Schutzgötter“ – Begleitbuch zum Deutschen Schutzengel-Museum erschienen

Vor fünf Jahren, am 2. Oktober 2007 (am „Tag des Stadtmuseums im Schweizer Hof eröffnet. Da der heiligen Schutzengel“) wurde in Bretten das „Deutsche Schutzengel-Museum“ als Abteilung der Melanchthonstadt eine weitere Ergänzung und Profilierung.



Allerdings beschränkt sich das neue Museum ganz bewusst nicht nur auf Exponate aus der christlichen oder gar nur der katholischen Glaubenswelt. Im Zentrum steht vielmehr die Idee des interkulturellen Vergleichs und, darauf aufbauend, des interreligiösen Dialogs. Denn zu den vielfach feststellbaren Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen gehört auch der Glaube an Schutzengel und ähnliche Wesenheiten, wie z.B. Schutzgeister und Schutzgötter. Dies deutlich und für den interreligiösen Dialog nutzbar zu machen, ist seit seiner Gründung das zentrale Anliegen des Deutschen Schutzengel-Museums.

Dank großzügiger finanzieller Unterstützung seitens der Bürgerinitiative Brettener Heimat- und Denkmalpfle-

ge konnte im Schweizer Hof schon von Anfang an eine bedeutende Sammlung von Schutzengeldarstellungen aus sechs Jahrhunderten und aus mehreren Kontinenten gezeigt werden. Inzwischen kamen zahlreiche weitere Ausstellungsstücke hinzu. Ein Grundstock wurde bereits Ende 2006 durch den Erwerb von einzelnen Exponaten des inzwischen geschlossenen Schutzengel-Museums in Bad Wimpfen gelegt. Unterstützt wurde der kontinuierliche weitere Ausbau der Sammlungsbestände durch Bildvorlagen, Leihgaben und Geschenke des Kurpfälzischen Museums Heidelberg, des Buddhistischen Zentrums Karlsruhe, des Soziokulturellen Zentrums „Wirkstatt“ Karlsruhe, des katholischen Hilfswerks „Missio“, der Grünen

Moschee Bretten, des Indianermuseums Bretten, engagierter Bürger aus der gesamten Region und einzelner Kirchengemeinden aus verschiedenen Bundesländern. Hinzu kamen ausgewählte Ankäufe.

Auf dieser Grundlage kann das Deutsche Schutzengel-Museum im Schweizer Hof heute einen breit angelegten religionsgeschichtlichen Überblick zur Bedeutung von Schutzengeln und anderen Schutzwesen in den verschiedenen Religionen bieten. Aspekte der Religionsgeschichte, der religiösen Volkskunde und der Kunstgeschichte fließen dabei immer wieder in die Präsentation ein.

Die z.Zt. rund 300 Einzelexponate umfassende Sammlung enthält schon jetzt bei weitem nicht nur die typischen, im west- und mitteleuropäischen Raum weit verbreiteten Porzellanstatuen, Farblichthographien und „Schlafzimmerbilder“ aus der Zeit um 1900, die die heutigen Vorstellungen zum Thema „Schutzengel“ maßgeblich prägen. Vielmehr greift sie sowohl in ihrem zeitlichen, als auch in ihrem geographischen Bezugsrahmen wesentlich weiter. So werden z.B. seltene Holzschnitte, Kupfer- und Stahlstiche mit Schutzengel-Darstellungen aus dem 16., 17., 18. und frühen 19. Jahrhundert gezeigt. Dazu treten in der Sammlung Exponate aus anderen Religionen. Beispielhafte Bilder und Exponate stellen Bezüge zu Schutzwesen und ihrer Verehrung im Hinduismus, im

Buddhismus, in den Religionen der Indianer und des vorchristlichen Europa sowie zu Engeln in der Kunst des Islam her.

Von den zahlreichen Besuchern aus dem gesamten Bundesgebiet immer wieder nachgefragt wurde über die Jahre hinweg eine zusammenfassende schriftliche Darstellung zum Thema. Doch hierzu bedurfte es zunächst noch umfangreicher weiterer Recherchen. Mit dem von Museumsleiter Dr. Peter Bahn verfassten Büchlein „Schutzengel, Schutzgeister, Schutzgötter“.

Das Deutsche Schutzengel-Museum in Bretten legt die lange gewünschte Ausarbeitung nun pünktlich zum fünften Jahrestag der Museumseröffnung vor. Mit dem über 80 Seiten starken und reich bebilderten Büchlein kann man die kompletten Inhalte des Brettener Schutzengel-Museums samt weiterführenden Informationen nun zum Nachschlagen und Nachlesen mit nach Hause nehmen.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis im Anhang ermöglicht zusätzliche eigene Recherchen zum Thema. Erhältlich ist das Bändchen zum Preis von 5.-EUR ab sofort im Museum im Schweizer Hof und ab Montag nächster Woche in der Tourist-Information Bretten.

Das Deutsche Schutzengel-Museum (Bretten, Museum im Schweizer Hof, Engelsberg 9) ist jeden Samstag, Sonntag und Feiertag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Gruppenführungen ab 10 Personen sind nach Anmeldung bei der Tourist-Information Bretten (Tel. 07252 / 583710) auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten jederzeit möglich. Der Eintritt ist frei.

Neue Jugendgemeinderäte

Thomas Jäger und Daniel Kößler wurden in der öffentlichen Sitzung des JGR am 1. Oktober als neue Mitglieder verpflichtet. Sie rücken für Tamara Kühner und Sandra Schaarschmidt, die wegen beginnender Ausbildung und Studium aus dem Gremium ausschieden, nach.



Ausstellung „SCHÄTZE AUS STÄDTISCHEN SAMMLUNGEN“ im Schweizer Hof

Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag von 11 bis 18 Uhr. Gruppenführungen (ab 10 Personen) nach Voranmeldung (Tel. 07252-583710) auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Eintritt frei